



Endlich aufgeräumt - der Newsletter

[Endlich aufgeräumt - die Website](#)

November 2010

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Interessierte,

willkommen zum Newsletter im November.

Auch diesen Monat gilt: bevor ich zum Thema des Monats komme, noch ein kleiner Hinweis in eigener Sache: am Donnerstag, den 04.11.2010 werde ich von 10 bis 11 Uhr Gesprächsgast auf Radio Horeb (www.horeb.de) in der Sendung „Endlich aufgeräumt“ mit Dominik Milla sein. Der Sender ist bundesweit als Stream im Internet zu empfangen, näheres dazu auf der Senderwebsite.

Und nun zum

Thema des Monats

Downsizing

Mich fasziniert zur Zeit ein Trend, der, wie sollte es auch anders sein, aus den USA, kommt. Die Sache nennt sich „Downsizing“ und bedeutet, dass man sich in seinem Besitzstand massiv verkleinert. Die Motive der amerikanischen Vorreiter sind unterschiedlicher Natur. Grundsätzlich steht die Überlegung dahinter, wieviel und was ein Mensch zum Leben und zum Glücklichein braucht. Die Idee ist keine missionarische Sache, moralische Zeigefinger fehlen – allerdings steht hinter der Idee schon der Gedanke, ein besseres Leben zu führen. Dass diese Idee in der konsequenten Form aus den USA kommt, leuchtet ein. Denn erst da, wo alles im Überfluss vorhanden ist, kann man auf die Idee kommen, dass es sich eben um Überfluss handelt. Erklären Sie mal einem armen Afrikaner, dass er in seiner Armut zufrieden sein soll, weil er damit ein besseres Leben führt. Sie werden im besten Falle Unverständnis ernten. Denn, und das ist der Unterschied zur Downsizing-Bewegung, der Afrikaner hat sich seine Armut nicht ausgesucht und wird natürlich alles tun, um ihr zu entfliehen. Da dann von innerem oder spirituellen Reichtum und von Freiheit zu sprechen, die doch erstrebenswert sei, ist eine ziemliche Anmaßung und voller missionarischer Bekehrungskultur. Nun kommt aber ernsthaft auch niemand auf diese zugegebenermaßen absurde Idee, deswegen lassen wir sie einfach hinter uns und beschäftigen uns ein bisschen genauer mit dem, was da aus Amerika auf uns zu kommt.

Grundsätzlich geht es den Protagonisten dieser Bewegung um Freiheit – um die Freiheit, zu arbeiten wo man möchte; um die Freiheit, zu Reisen wohin man will; um die Freiheit, Flexibilität in Reinkultur zu leben.

Everett Bogue, der Autor des Blogs „Far Beyond The Stars“ und des Buches „The Art Of Being A Minimalist“, schaffte es, seinen Besitz zuerst auf 97 Gegenstände, dann auf 75 Gegenstände und letztlich auf 57 Gegenstände zu reduzieren. Dabei ist diese Reduzierung kein Selbstzweck – die Minimalisten möchten sich ortsunabhängig machen, um die Welt kennen zu lernen und festzustellen, wo genau sie denn leben möchten. Das erfordert natürlich auch Geld, jedoch lange nicht soviel Geld, wie nötig ist, wenn man Besitz erhalten will. Zum Geldverdienen haben Minimalisten sich damit beschäftigt, wie man unabhängige Online-Geschäftsideen aufziehen kann, die einem erlauben, von überall auf der Welt zu arbeiten, wenn man nur einen Internetzugang hat. Der Blogger, Weltreisende und Autor von „Die 4-Stunden Woche“, Timothy Ferriss, nennt sich selbst nicht Minimalist, lebt aber nach ähnlichen Prinzipien.

Für uns Deutsche klingt das wunderbar, denn wir sind sehr verhaftet in unseren festen Vorstellungen vom Leben, von Wohlstand und von Dingen, die man scheinbar zum Leben braucht. Dazu haben wir gelernt, dass wir nur sicher sind, wenn wir einen festen Job haben, der wiederum verbunden sein muss mit einem Arbeitsplatz, der quasi als Immobilie an einem bestimmten Platz liegt. Insofern kann ich mir gut vorstellen, dass die Ideen der Minimalisten dem einen oder der anderen als unrealisierbare Spinnereien erscheinen mögen. Aber diese Männer und Frauen leben tatsächlich so – es geht also. Und mal ehrlich: wenn Sie akzeptieren, dass dieser Newsletter etwas ist, was für mich

Arbeit bedeutet – wo habe ich ihn wohl geschrieben? Saß ich in einem Büro in einem Gebäude, an einem Platz, der immer dort ist? Oder habe ich den Newsletter zuhause im Bett geschrieben? Habe ich ihn an dem Schreibtisch in meinem häuslichen Arbeitszimmer auf den Server geladen? Oder saß ich in einem Café bei Kaffee und Kuchen? Oder am Flughafen in der Wartezone? Und in welchem Land? In welcher Stadt?

Sie sehen, schon alleine für die Erstellung und das Hochladen dieses Newsletters existieren eine Menge Möglichkeiten, wie es hätte sein können. Wie es war, überlasse ich Ihrer Fantasie – so, wie Sie es sich vorstellen möchte, so ist es gewesen.

Wenn ich mir nun vorstelle, dass ich mit einem Laptop, ca. 2 Millionen Ideen im Kopf und dem Nötigsten für eine Reise unterwegs bin, was könnte ich dann alles erleben? Die Möglichkeiten sind schier grenzenlos, wenn man das passende Business hat. Mir darüber Gedanken zu machen, ist für mich zur Zeit eines der spannendsten Dinge. Im weitesten Sinne hat das mit Aufräumen zu tun, jedenfalls mit Klarheit und Möglichkeiten. Was ich wie machen werde, weiß ich noch nicht. Aber ich halte die Idee des „Downsizing“ für so interessant, dass ich da am Ball bleibe. Für mich und für Sie.

Und hier nun einige spannende Links zum Thema:

www.farbeyondthestars.com

<http://www.fourhourworkweek.com/blog/>

<http://www.missminimalist.com/>

<http://www.marriedwithluggage.com/>

Bis zum Dezember alles Gute für Sie!

Beste Grüße,

Ihr

Thomas Ritter

PS: Sie erhalten diesen Newsletter, weil Sie sich auf der Endlich aufgeräumt-Website dafür eingetragen haben. Sollten Sie kein Interesse mehr haben, klicken Sie einfach [hier](#).

